



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonnabend den 22. April 1854.

Stück 7.

Bekanntmachungen.

Landwehr-Klassification.

Der diesjährige Frühjahrstermin zur Klassification der Reserve- und Landwehr-Mannschaften findet im hiesigen Kreise **den 8., 9., 11. und 12. Mai cr.,**

zugleich mit dem Kreis-Ersatz-Geschäft statt, dergestalt, daß an jedem dieser Tage die eingegangenen Reclamationen aus denjenigen Orten geprüft werden, von welchen die Musterung der jungen Mannschaften stattfindet.

Indem ich dies unter Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 18. Mai 1851, Kreisblatt pro 1851 Nr. 45., hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich diejenigen Reservisten und Landwehrlaute, welche gesetzlich die Versetzung in eine höhere Dienstklasse glauben beantragen zu können, hierdurch auf, ihre desfalligen Reclamationen gehörig bescheinigt bis zum **30. April cr.**

in duplo an mich einzusenden.

Den Reclamanten steht es frei, im Termine persönlich zu erscheinen, und haben diejenigen, welche die Arbeitsunfähigkeit ihrer Eltern oder Geschwister als Reclamationsgrund angeben, dieselben im Termine zu stellen.

Merseburg, den 15. März 1854.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Der Nachbar Gottfried Knauth in Besta ist als Gerichtschöppe für Groß-Kleingordula und Besta am 5. d. Mts. verpflichtet worden.

Merseburg, den 8. April 1854.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Bekanntmachung. Durch mehrfache Contraventionen sehen wir uns veranlaßt, die Bestimmung im §. 1. der hiesigen Straßen-Ordnung, wörtlich also lautend:

„Jeder Hauseigenthümer oder dessen Stellvertreter ist verbunden, die Straße, sowie auch die Nebenstraßen vor seinem Hause, Garten oder Gehöfte stets rein zu halten, und selbige bis zur Mitte nebst dem Gerinne und Bürgersteige wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, vor Eintritt der Finsternis rein abzufahren und bei trockener Witterung vorher zu sprengen, außer jenen Tagen aber auch dann zu reinigen, wenn durch Abladen von Torf, Herausbringen von Dünger u. eine Verunreinigung entstanden ist. Den Gasfentehricht muß jeder Eigenthümer ohne Aufschub entweder in sein Gehöfte oder nach den von der Polizei hierzu angewiesenen Plätzen schaffen.“

mit Hinweisung auf die im §. 62. der gedachten Verordnung für Contraventionsfälle festgesetzten Strafen, hierdurch zur pünktlichen Nachachtung wiederholt in Erinnerung zu bringen.

Merseburg, den 15. April 1854.

Der Magistrat.

Vermiethung. Die unter dem alten Rathhause befindlichen, an der Straße belegenen beiden Keller, welche gegenwärtig der Klempnermeister Kathe und der Maurer Enke inne haben, werden zu Michaelis d. J. miethlos und sollen deshalb anderweit und zwar öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden. Wir haben hierzu Termin auf

Donnerstag den 4. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr, in unserm Stadtsecretariate anberaumt und ersuchen Miethlustige,

sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermiethung werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 20. April 1854.

Der Magistrat.

Haus- und Feldverkauf.

Wegen Auseinandersetzung sind wir gesonnen, unser gemeinschaftlich zu Corbetha sub Nr. 4. belegenes Nachbarhaus mit Eingebäuden, 3 Gemeindetheilen, 2 Wiesen und 2 Morgen Feld, freiwillig zu verkaufen und haben hierzu Termin auf den 27. April d. J. in der Schenke zu Corbetha angesetzt. 400 Thlr. können auf erster Hypothek darauf stehen bleiben. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Corbetha und Remsdorf, den 17. April 1854.

Senr. Kohl geb. Kitzing und Sam. Mühlmann.

Geschäfts-Anzeige.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an ein Geschäft mit fertiger **Herren-Garderobe** eröffne, bemerke zugleich, moderne und dauerhaft gearbeitete, für jeden Stand passende **Kleidungsstücke** sehr billig zu verkaufen; auch werden Bestellungen elegant und schnell besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet

C. Wistinghausen, Schneidermeister.

Mein Verkaufsladen ist im Seitenbeutel Nr. 647. neben dem Hause des Herrn Glaserstr. Lindenlaub.

Verzeichniß der Backwaaren
auf die Zeit vom 15. April bis 1. Mai cr.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes								
		1 2/3 Bröt.			ein 1/2 Bröt.			ein 5/8 Bröt.		
		Loth	Stk.	Pfund	Loth	Stk.	Pfund	Loth	Stk.	Pfund
A. hies. Bäcker.										
Alberts	Gotthardtstr.	3	—	—	25	—	4	—	—	—
Brückner	Altenburg	3	—	—	25	—	3	27	—	—
Daute	Altenburg	—	—	—	22	2	3	16	—	—
Deichert	Schmalgasse	3	—	—	24	—	3	24	—	—
Fuchs	desgl.	3	—	—	23	—	3	18	—	—
Bw. Hoffmann	Markt	3	—	—	26	—	4	—	—	—
Hoffmann	Gotthardtstr.	3	—	—	26	—	4	—	—	—
Heubner	Altenburg	3	—	—	26	—	3	28	—	—
Heubner	Breitestraße	3	—	—	24	—	3	24	—	—
Heyne	Delgrube	3	—	—	23	—	3	20	—	—
Heyne	Johannisgasse	3	2	—	26	—	4	—	—	—
Heyne	Burgstraße	3	—	—	23	—	3	20	—	—
verehel. Höschel	Altenburg	3	—	—	22	—	3	18	—	—
Hartmann	Altenburg	3	2	—	25	—	3	22	—	—
Hartmann	Delgrube	—	—	—	23	—	3	16	—	—
Kraft	Breitestraße	3	—	—	25	—	3	29	—	—
Koch	Markt	3	—	—	22	—	3	16	—	—
Kölsch	desgl.	3	—	—	23	—	3	22	—	—
Lange	Sixtigasse	2	3	—	22	2	3	16	—	—
Luther	Altenburg	3	2	—	28	—	4	—	—	—
Lienecke	Neumarkt	3	—	—	22	2	3	16	—	—
Mollman	Rossmarkt	3	—	—	24	—	3	26	—	—
Nohle	Neumarkt	2	3	—	23	—	3	24	—	—
Pug	Sixtigasse	3	—	—	25	—	3	28	—	—
Riedel	Entenplan	2	3	—	22	2	3	16	—	—
Bw. Ruck	Oberbreitestr.	3	—	—	20	—	3	16	—	—
Rengsch	Altenburg	3	—	—	20	—	3	24	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	—	—	24	—	3	24	—	—
Schäfer jun.	Neumarkt	3	—	—	25	—	4	—	—	—
Wohlleben	Gotthardtstr.	3	—	—	24	—	3	24	—	—
B. hies. Brodhdlr.										
Beyer	Neumarkt	—	—	in 2gr. Brod	1	15	3	20	—	—
Fichtler	Altenburg	—	—	—	1	14	3	16	—	—
Klee	Saalgasse	—	—	—	1	14	3	16	—	—
Bw. Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	3	16	—	—
Lehmann	Amtsbäuer	—	—	—	2	2	4	4	—	—
Lindner	Neumarkt	—	—	—	1	14	3	16	—	—
verehel. Junke	Gotthardtstr.	—	—	—	1	16	3	24	—	—
verehel. Schlag	Sixtigasse	—	—	—	1	16	3	24	—	—
Wengler	Entenplan	—	—	—	—	—	3	20	—	—
Wolfe	Altenburg	—	—	—	1	16	3	24	—	—
C. Landbäcker.										
Böhme	Lützendorf	—	—	—	1	12	2	3	16	—
Henniges	Wallendorf	—	—	—	1	14	3	16	—	—
Münz	Neumarkt	—	—	—	1	12	2	3	16	—
Kenneburg	Frankleben	—	—	—	1	16	3	16	—	—
Wächter	Raudorf	—	—	—	1	16	3	16	—	—
Zeidler	Schladebach	—	—	—	—	—	4	—	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefern das Schwarzbrod am schwersten die Bäckermeister Alberts, Hoffmann in der Gotthardtstraße, Luther, Schäfer jun. und Wittve Hoffmann und am leichtesten die Bäckermeister Daute, Hartmann in der Delgrube, Koch, Lange, Lienecke, Riedel und Wittve Ruck; das Weißbrod liefern am schwersten die Bäckermeister Heyne in der Johannisgasse, Hartmann in der Altenburg und Luther und am leichtesten die Bäckermeister Lange, Nohle und Riedel.

Merseburg, den 20. April 1854.

Der Magistrat.

Der Milchverkauf findet von Sonnabend den 22. April ab nicht mehr in dem bisherigen Verkaufsorte Burgstraße Nr. 217., sondern im Hause des Banquier **Referstein Nr. 300.**, in dem auf dem tiefen Keller neu eingerichteten Laden statt.

Ausverkauf.

Meine noch vorräthigen Möbel, sowie alle Sorten vorräthigen Hölzer, eingerahmte Spiegel und Spiegelgläser, auch mehreres Werkzeug und Hobelbänke, ferner verschiedene Beschläge, bin ich willens, um damit zu räumen, billig zu verkaufen. Es können diese Gegenstände an jedem Nachmittage bei mir in Augenschein genommen werden.

Friedrich Wilhelm Bachmann, Tischlermstr.

Auction. Da ich mein Geschäft aufgegeben, sollen auf die Mittwoch den 26. April, Vormittags 9 Uhr, verschiedenes Tischlerwerkzeug und andere Gegenstände meistbietend, gegen baare Zahlung verkauft werden.

Frau Tischlermstr. **Schimpf, Breitestraße Nr. 499.**

Die Strohhut-Fabrik

von

H. Herrmann aus Berlin

zeigt den geehrten Damen, sowie allen ihren früheren Kunden ergebenst an, daß sie mit einer großen Auswahl von **Stroh-Bordüren** und **Koshaarhüten** in neuester Façon zu dem bevorstehenden Jahrmarkt hier eintreffen wird. Durch billige Einkäufe der Geslechte ist dieselbe in den Stand gesetzt, die Strohhüte so billig zu verkaufen, wie selbige noch nie verkauft wurden.

Das Verkaufsort befindet sich im Laden des Kürschnermeisters **F. G. Rolle**, alte Ressource am innern Neumarktsthor.

Beachtungswerthe Anzeige.

Durch billige Einkäufe von Strohwaaaren in neuester Façon, als Damenhüte, Schäferhüte in Schweizer und Englischem Gelecht, sowie auch Bordürenhüte in allen Formen, empfiehlt zum bevorstehenden Markte zu auffallend billigen Preisen

Minna Eichler.

Stand während des Marktes an der Kirche, der Neuschulgasse vis à vis.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Vorstadtmarkt mit einer großen Auswahl der neuesten und modernsten Strohhüte, sowie aller anderen Puzartikel, alles zu auffallend billigen Preisen, beziehe.

Der Stand vor der Kirche neben Herrn Wettengel.

Ch. Heindel aus Weissenfels.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich diesen Markt mit einem sehr großen Strohhutlager und einer großen Auswahl von Puzsachen hier eintreffen werde. Da sämtliche Waaren so auffallend billig verkauft werden, bitte ich um einen zahlreichen Besuch.

Fanny Jaffee aus Bernburg.

Gleichzeitig wird eine Wamsell, die ganz fertig in Puzarbeiten ist, sofort gesucht.

Weiß-, Lack- und Firnispsinsel in großer Auswahl empfiehlt **L. A. Webdy.**

Ultramarinblau und Grün, sowie alle andern gangbaren Farben empfiehlt **L. A. Webdy.**

Sehr schöne große Bricken, marinirte Heringe, Bratheringe, Sardellen, Pfeffer- und saure Gurken, große saftreiche Apfelsinen und Citronen, empfiehlt billigt

L. A. Webdy.

**Engl. Patent-Wagen- oder Maschinenfett,
Cement bei Ferd. Scharre, Neumarkt.**

Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten und zum
1. April zu beziehen bei **L. A. Weddy.**

Die Union,

**Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-
Gesellschaft in Weimar.**

Grundkapital 3 Millionen Thaler,
wovon 2½ Millionen in Aktien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert **gegen Hagelschaden**
Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmsfrüchte, Hülsenfrüchte,
Delgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse
ganz oder theilweise versichern zu lassen.

Die Prämien sind **fest, so daß unter keinen**
Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf **ein** als auf
mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei **Versicherungen auf fünf Jahre** ist den
Versicherten **ein Antheil von Zwanzig Prozent** an
der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne
daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden **schnell und loyal** regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei den unterzeichneten Agenten
empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Die Agenten der Union:

C. W. Klingebell in **Merseburg**,
Landrathl. Secretair **Dietrich** in **Mücheln**,
Magistrats-Assessor **Krüger** in **Lützen**,
Polizeisecretair **Cunderes** in **Weißenfels**.

Subscriptionsanzeige.

Den vielseitig ausgesprochenen Wünschen der Freunde des
leider zu früh verewigten Königl. Sanitätsraths und Kreis-
physikus **Dr. von Bafedow** zu entsprechen, soll nach einem
vor einigen Jahren vom Professor Krüger in Berlin gemalten
Portrait des Verstorbenen eine gute Lithographie erschei-
nen, mit deren Debit die unterzeichnete Buchhandlung beauftragt
ist. Dieselbe bittet gefällige Bestellungen baldigst an sie ge-
langen zu lassen, um die Zahl der Abdrücke danach bestimmen
zu können. Preis eines Exemplars 1 Thlr.

Merseburg. Buchhandlung von **Fr. Stollberg**
(sonst L. Garcke).

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Der von uns annoncirte Cursus der höhern Tanzkunst,
in welchem die noblesten und neuesten Tänze gelehrt werden,
beginnt Montag den 24. April im Locale des Herrn Schröder,
was wir hiermit nochmals ergebenst anzeigen und zur Theil-
nahme einladen.

Die Unterrichtsstunden sind:

von 4—6 Uhr Nachmittags für Kinder (Anstandslehre),
= 6—8 = Abends für Damen und
= 8—10 = = = = Herren.

Achtungsvoll

W. Sander und Frau.

Sonntag den 23. April

Sternschiessen

auf der Bergschenke zu Wegwitz.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachs-
thum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt
und das frühzeitige Grauwerden derselben beseitigt. Besonders
empfehlenswerth ist es bei Kindern angewandt zu werden, da
es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchse legt. Preis:
das große Glas 7½ Sgr., das kleine Glas 5 Sgr. mit Ge-
brauchsanweisung. Jedes Glas ist mit meinem Pestschaft C.
JAHN verschlossen.

Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei Herrn
Gustav Lots am Markt.

Carl Jahn in Gotha.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 23. April Concert auf der Funkenburg.
Zur Aufführung kommt: ein Sonntag in Merseburg, humoristi-
sches Tongemälde von Kerzen. Anfang 3 Uhr. Bei ungün-
stiger Witterung im Saale. **Braun.**

Am zweiten Osterfeiertage ist von der Altenburger Kirche
bis nach der Stadt eine Broche verloren worden. Man bittet
den Finder, sie gegen eine angemessene Belohnung beim Herrn
Cantor **Kloß** abzugeben.

Merseburg, den 17. April 1854.

Es ist ein Brief von einer Botenfrau in hiesiger Stadt
verloren worden; da derselbe für den Finder ganz werthlos ist,
so wird gebeten, solchen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Der im vor. St. sich angezeigte Finder der Camlottschürze,
Windmüller **Maasch**, ist nicht in Lützen, sondern in **Kötschen**.

Sollte ich mich durch beleidigende Worte gegen die Dienst-
magd **Johanne Junge** hier irgendwie vergangen haben, so nehme
ich Solches hiermit zurück.

Gröllwitz. **Karol. verehel. Gliemann.**

Neues Lied.

Mel. D. Lameboom! ic.

O Cotillon, o Cotillon!
Wie kurz war Deine Dauer!
Kaum ließ die Dame ihn in Stich,
Klatscht' ab der sanfte Heinerich.
O Cotillon, o Cotillon!
Wie kurz war Deine Dauer!

An Gaben der Liebe für die Nothleidenden des
Thüringer Waldes sind nachträglich noch bei mir einge-
gangen: von Hrn. St. R. 1 Thlr.; von Hrn. M. S. 1 Thlr.;
aus dem hiesigen Mädchen-Institute 1 Thlr. 20 Sgr.; von
den Geistlichen und Candidaten der Ephorie Lützen 6 Thlr.
12 Sgr. 6 Pf.

Dank auch diesen freundlichen Gebern!

Die ganze, nun geschlossene Sammlung hat die
Summe von 114 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. ergeben, welche an
den Ort ihrer Bestimmung abgesandt ist.

Merseburg, den 19. April 1854.

Frobenius, Consistorial-Rath.

Am 1. Sonntage nach Ostern (23. April) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Adj. Weise.	Herr Past. Sachs.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Sachs.
Neumarktkirche	Herr Past. Frießel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Den 24. d. M., früh 7 Uhr, wird in der Domkirche ka-
tholischer Gottesdienst gehalten. **H.**

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der Nachbar Gottfried Gutjahr in Däendorf ist wieder zum Schiedsmann für den 11. Landbezirk im Merseburger Kreise, und der Einwohner Tobias Schladebach in Leuna zum Stellvertreter desselben gewählt. Beide sind vorschriftsmäßig verpflichtet worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen haben als Protektor der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank nachstehenden gnädigen Dankes-Erlaß vom 31. März d. J. an den Kreis-Kommissarius der gedachten Stiftung für den merseburger Kreis, königl. Kammerherrn Grafen v. Hohenthal auf Dölkau bei Merseburg, zu richten geruht:

Auf den Vortrag des Kuratoriums der Allgemeinen Landes-Stiftung als National-Dank und nach Einsicht des Inhalts der vorliegenden Mittheilung des königl. Landraths Herrn Weidlich zu Merseburg an Sie, ersuche Ich Sie, demselben wie den Herren Kreisständen des merseburger Kreises Meinen wärmsten Dank für ihren patriotischen Kreistags-Beschluß vom 20. Februar d. J., im Jahre 1854 und 1855 aus Kreismitteln an 25 nothleidende Invaliden 12 Thaler pro Jahr und Mann zu gewähren, ausdrücken zu wollen. Ich erkenne ganz die hohe Bedeutung dieser Opferwilligkeit an, und nehme zugleich gern Veranlassung, auch Ihnen Meinen Dank für Ihre verdienstliche Wirksamkeit als Kreis-Kommissarius der Stiftung zum Besten der invaliden Krieger im Kreise hiedurch auszusprechen.

Berlin, den 31. März 1854.

Prinz von Preußen.

Aus Hamburg eingesandt.

Wenn wir auf die Entwicklung unserer geistigen Zustände einen beobachtenden Blick werfen, so können wir deutlich und mit Freuden wahrnehmen, daß im neu erwachten christlichen Leben, wie auch auf dem Gebiete der Literatur und in der Handelswelt sowohl wie im Volksbewußtsein immer mehr erkannt wird, daß ein Besserwerden sowohl auf dem geistigen wie materiellen Gebiete auf das Wohlwollen der Menschen unter einander, auf ein entschiedenes Ergreifen der Grundsätze der Versöhnung und des Friedens basirt sein muß. Der Geist der Zwietracht, welchem man zu lange das eigene Glück und die Wohlfahrt des Vaterlandes Preis gab; die Eigensucht, die für sich zu sorgen glaubte, wenn sie die allgemeinen Interessen den eigenen dienstbar zu machen bemüht war, dadurch aber die letzten nicht beförderte, sondern Beide zerstörte, dürften durch die Verbreitung der Friedensprinzipien immer mehr an Boden und Nahrung verlieren und in Zukunft sich keiner so glänzenden Erfolge wie bisher erfreuen. Die letzten Jahre haben überall und in allen Klassen die Lehre eindringlich wahr gemacht. „Was der Mensch säet, das wird er ernten;“ so wie in der Umschreibung: „Wenn man nicht gesäet hat, so wird man auch nicht ernten.“

Die verfehlte geistige und materielle Einigung unseres Vaterlandes, die vielfach gereizten Verhältnisse im bürgerlichen Leben bis in die Familie, dürften Zeugniß davon gegeben haben, und es ist die Sehnsucht überall vorhanden, daß es anders werde; man ist immer mehr zu der Einsicht gekommen, daß ein friedliches Zusammenwirken aller Stände erforderlich sei, um eine gedeihliche Fortentwicklung in der Gemeinde, im Staate und in der Kirche zu erlangen; man erwartet, daß die Frauen mitwirken und so handeln, wie Schiller von ihnen singt:

Aber mit sanft überredender Bitte
Führen die Frauen den Scepter der Sitte,
Löschen die Zwietracht, die tobend entglüht,
Lehren die Kräfte, die feindlich sich haßen,
Sich in der lieblichen Form zu erfassen,
Und vereinen, was ewig sich flieht.

Die Frauen Englands, die keineswegs die Anmaßung haben, in den Kreis, der den Männern gehört, sich Geltung zu verschaffen, wissen ihre weibliche Würde sehr wohl mit der Wirksamkeit in Einklang zu bringen, in welcher sie sich durch die Verbreitung der Friedens-Prinzipien auszeichnen. Wenn die deutschen Frauen, durch die herrschenden Begriffe und die bisherige Sitte den Olivenblatt-Gesellschaften nicht das Interesse, was sie verdienen, zugewandt haben, so würde man ihr für das Gute empfängliche Gemüth verkennen, wenn man derselben diesen Mangel an Betheiligung zur Last legen, und bei ihnen einen niedrigeren sittlichen Standpunkt annehmen wollte. Nein, das können und dürfen wir nicht; die Schuld liegt bloß an unsern Verhältnissen, die zu verbessern wir bestrebt sein müssen, und da können wir nicht umhin, auf das, was zu verbessern wäre, aufmerksam zu machen. Wir haben unsere Gesellschaften, unsere Kränzchen, in welchen, weil ein allgemeiner, veredelnder Gegenstand mangelt, die Unterhaltung oft fade und langweilig sein dürfte, ja oft zu Schlimmern gemisbraucht wird. Wie schön wäre es, wenn ein Gegenstand von allgemeinem Interesse mit in die Unterhaltung gezogen, wenn man auf das Inslebentreten guter Grundsätze bedacht sein, und die Anwendung derselben bei der Erziehung, im kleineren oder größeren Haushalte befördern wollte! So macht man eine erhaltene gute Bildung und Erziehung für's Leben nutzbar und läßt sie nicht durch träge Gewohnheit verkommen oder gar verpumpfen. Um gut und nützlich zu sein, sind ausgezeichnete Geistesgaben nicht erforderlich; die vorhandenen müssen nur in Thätigkeit gesetzt und richtig benutzt werden. Die Frauen in Deutschland dürfen sich den Anforderungen, die in Folge der geistigen Richtung unserer Zeit an sie gemacht werden, nicht entziehen. Die Olivenblatt-Gesellschaften in England, zu welchen die geachteten und angesehensten Damen gehören, sind zwar speciell gegen den Krieg gerichtet; die deutschen Frauen werden denselben Zweck befördern, wenn sie für Friede und Versöhnung wirken, das Wort „Krieg“ muß dann aus unserm Wörterbuch verschwinden und dürfte in Zukunft nur bei den Kaffern und Hottentotten noch eine Wirklichkeit haben.

Ein Weinhändler kam kürzlich spät in einen Gasthof, um daselbst zu übernachten. Der Kellner begleitete ihn mit zwei brennenden Wachslichtern in seine Stube. Da er sich bald zur Ruhe begab, werden die Wachslichter bald ausgeblasen und fast gar nicht benutzt. Den andern Morgen findet er auf der Rechnung zwei Wachskerzen bemerkt à 10 Sgr. Er ärgert sich darüber, schweigt jedoch. Wie er aber abreist, begleiten ihn der Wirth, der Kellner und der Hausknecht bis an den Wagenschlag; die letztern weiß man wohl, warum. Ach, lieber Kellner, sagte er, da habe ich in meiner Stube zwei Wachskerzen vergessen, holen Sie mir doch selbige herunter. Der Kellner steigt die Treppe hinauf und bringt die verlangten Wachskerzen. Da giebt er dem Kellner eine Wachskerze und auch dem Hausknecht mit dem Worten: „Hier haben Sie 10 Sgr. Trinkgeld und auch Sie — und so fährt er davon.“

Auflösung des Räthfels im vor. St.:

Tau — Thau.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des E. Jurk. Druck und Verlag von E. Jurk (sonst Kobisch'schen Erben).